



evangelische  
**kita**  
höckelheim

# KONZEPTION

EV. KINDERTAGESSTÄTTE HÖCKELHEIM





# VORWORT

*Sehr geehrte Leserinnen und Leser,  
liebe Eltern,*

Im Namen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling als Träger der Ev.-luth. Kindertagesstätte Höckelheim freue ich mich, dass Sie sich für die pädagogische Konzeption der Einrichtung interessieren.

Unabhängig davon, ob Sie als Elternteil vor der Entscheidung stehen, in welcher Kindertagesstätte Sie Ihr Kind zukünftig betreuen lassen, Sie diese Entscheidung bereits getroffen haben oder sich allgemein für die Ev.-luth. Kindertagesstätte Höckelheim interessieren, sollen durch die vorliegende Konzeption grundlegende Informationen über die Einrichtung vermittelt werden. Die Konzeption soll Ihnen einen Überblick verschaffen, auf welchen Grundlagen die fachgerechte Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder im Rahmen der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte basiert.

Die Grundlage der Konzeption wurde von pädagogischen Mitarbeitenden des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling für seine ihm angehörige Einrichtungen erarbeitet, da die in unseren Einrichtungen gelebten Werte der christlichen Nächstenliebe die gemeinsame Grundlage unseres

Handelns in allen Einrichtungen darstellt. Natürlich haben alle dem Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling angehörigen Einrichtungen ihren eigenen Charakter und setzen unterschiedliche Schwerpunkte in ihrer pädagogischen Arbeit. Aus diesem Grund wurde die hier vorliegende Konzeption der Ev.-luth. Kindertagesstätte Höckelheim von den Mitarbeitenden vor Ort auf die Gegebenheiten der Einrichtung angepasst.

Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsverständnis wird den uns anvertrauten Kindern Bildung für das tägliche Leben und Verständnis füreinander vermittelt. Dabei orientiert sich die Arbeit immer an den christlichen Werten und bezieht aktuelle Entwicklungen in der Bildungsdiskussion mit ein. Der Lebensraum Kindertagesstätte ist nicht nur eine Spiel-, sondern auch eine Lebensgemeinschaft. Kinder lernen durch unmittelbares Tun; sie erobern spielend und bewegend ihre Umwelt. Sie lernen miteinander und voneinander. Sie erleben gemeinsam mit anderen Kindern und mit den Mitarbeitenden in den Kindertagesstätten einen

Teil ihrer Kindheit. Wir wollen sie am Alltagsgeschehen teilhaben lassen, indem wir ihnen ein entdeckendes, erlebendes und lebendiges Lernen ermöglichen.

„Mit kleinen und großen Leuten unterwegs“ so lautet das ebenfalls in dieser Konzeption vorgestellte Leitbild des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling. Das Leitbild spiegelt den Ansatz der Einrichtungen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling und seiner Einrichtungen wieder, Familien in der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen, die Entwicklung der Kinder in vielfältiger Weise zu fördern und zu begleiten.

Im Namen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes danke ich allen, die mit ihrer Zeit und Arbeitskraft, mit Kreativität und Phantasie, mit praktischer und finanzieller Unterstützung dazu beitragen, dass die Kindertagesstätten des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling gute Lebens- und Lernorte sind.

*Karin Gerken-Heise*

Karin Gerken-Heise



# INHALT

WER WIR SIND	3
WAS UNS LEITET	5
UNSERE GRUPPEN	7
WIE WIR MITEINANDER LEBEN	9
WAS KINDER BEI UNS LERNEN	12
MIT WEM WIR ZUSAMMEN ARBEITEN	17
WAS UNS AUSMACHT	19
UNSERE GRUNDLAGEN	21
AUF EINEN BLICK	22

# WER WIR SIND

*„Unser Kindergarten ist ein Haus für Kinder  
und ein Ort der Begegnungen für Familien aller Herkunft.“*

Die vorliegende Konzeption der Ev.-luth. Kindertagesstätte (Kita) Höckelheim ist an die Familien unserer Kinder gerichtet und an alle, die mit uns zusammenarbeiten oder an unserer Arbeit interessiert sind. Unsere Kita ist in der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Marien Höckelheim zu Hause und befindet sich in der Trägerschaft des ev. luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling.

Unsere Einrichtung blickt auf eine langjährige Geschichte zurück, sie wurde ursprünglich als Erntekindergarten im Jahr 1937 im Jugendheim eröffnet und bot eine Betreuung von Mai bis Oktober. Erst nach dem Krieg lebte

der Betrieb in den 50er Jahren wieder auf. Mit dem Neubau im Jahre 1980 bekam der Kindergarten sein noch heute bestehendes Gebäude, welches 15 Jahre später nochmals erweitert wurde. Seit 2011 werden in einem weiteren Gebäude Krippenkinder betreut.

Zurzeit besuchen uns 58 Kinder in einer Kindergarten-, einer Integrations- und einer Krippengruppe.

Durch eine gute Anbindung im Dorf sind Kirchengemeinde und Kindertagesstätte in vielfältiger Weise vernetzt, so planen wir gemeinsame Aktivitäten, öffnen Räume für vielfältige Erfahrungen.

Kinder verschiedener Herkunft, mit und ohne Behinderung können bei uns Lebens- und Lernerfahrungen im Alltag sammeln. Menschen aller Generationen begegnen sich in der Einrichtung. Dieses bereichert das Zusammenleben in der Kirchengemeinde und in den Familien.

Wir haben den heutigen Stand unserer Arbeit und das Zusammenleben mit den Kindern so anschaulich und aktuell wie möglich beschrieben. Die vorliegende Ausgabe bildet den Stand vom April 2021 ab.

Auf den folgenden Seiten können sie sich über unser aktuelles Konzept informieren.





# WAS UNS LEITET

„Mit kleinen und großen Leuten unterwegs“

5

Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsverständnis orientieren wir uns am **christlichen Menschenbild**. Unser Umgang mit den Kindern ist von einer christlichen Haltung geprägt. Kinder erleben bei uns nicht nur religionspädagogische Inhalte, sondern dürfen zudem Fragen nach „Gott und der Welt“ stellen. Auch die Wahrung der Schöpfung Gottes, also die **ökologische Bildung** ist uns ein Anliegen. Im Mittelpunkt stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen.

In den UN - Kinderrechtskonventionen ist **das Recht der Kinder auf Mitbestimmung und Teilhabe** festgeschrieben. Dies bedeutet für uns konkret: Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung im Kita-Alltag. Kinder werden als „Experten in eigener Sache“ gesehen, die viele Ideen und vielfältige Sichtweisen einbringen. Bei uns wird Beteiligung als etwas Selbstverständliches erlebt und fördert so die Selbst-

wirksamkeit und das Gefühl, Einfluss nehmen zu können. Demokratisches Handeln wird erfahrbar, wenn die Kinder lernen, ihre eigene Meinung zu vertreten, Regeln auszuhandeln und Vereinbarungen zu treffen. All das findet in vielen Alltagssituationen und in der Projektarbeit statt.

Jedes Kind ist willkommen, denn: „Es ist normal verschieden zu sein!“ Nicht zuletzt durch unsere Integrationsgruppe setzen wir uns mit dem **Inklusionsgedanken** auseinander. Jeder Mensch/jedes Kind hat Schwächen (Behinderungen) und Stärken, die unser Zusammenleben bereichern. Alle Kinder finden bei uns intensive individuelle Begleitung und Förderung.

Hinsichtlich des **Schutzes der Kinder** leben wir eine Kultur der Achtsamkeit und des Respekts und sind uns der Verantwortung gegenüber jedes einzelnen Kindes bewusst. Wir schützen die Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten und vor jeglicher Form von Gewalt innerhalb unserer Kita, wobei unser Schutzauftrag

sich über die Grenzen der Kita hinaus erstreckt und wir diesen wahrnehmen.

Wir setzen uns mit dem Thema **Gender-Mainstream** auseinander und vermitteln dabei unseren geschlechtsbewussten Ansatz sowohl in der Arbeit mit den Kindern als auch mit den Personen, die für ein Kind Elternfunktion übernehmen. Bei der Auswahl und Zusammenstellung von Spielmaterialien sowie des Zusammenlebens wird darauf geachtet, dass Geschlechtsrollenstereotypen aktiv und bewusst entgegen gewirkt wird.

Orientiert an den Prinzipien der **„Offenen Arbeit“** entwickeln wir unsere Pädagogik weiter und befinden uns in einem ständigen Kreislauf zwischen Handeln und Reflektieren. Insofern verstehen wir unsere Pädagogik als einen ständigen Prozess der Weiterentwicklung.

Wir freuen uns, auf dieser Basis Kinder und Familien in ihrem Alltag verantwortlich und engagiert begleiten zu können und schauen erwartungsvoll in die Zukunft.



# MIT KLEINEN & GROSSEN LEUTEN UNTERWEGS

LEITBILD DER EVANGELISCHEN KINDERTAGESSTÄTTEN IM KIRCHENKREIS LEINE-SOLLING

## MENSCHENBILD

Wir nehmen jeden Menschen  
in seiner Einzigartigkeit an.

Wir leben Gemeinschaft und  
Wertschätzung im Miteinander

Wir geben das Vertrauen weiter,  
dass Gott in allen Lebenssituationen bei uns ist.

## FAMILIEN

Wir schätzen Eltern als Erziehungspartner  
und arbeiten mit ihnen zusammen.

Wir begleiten Familien  
in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Wir nehmen uns Zeit und Raum für Begegnungen.

## WERTE

Wir orientieren uns an unseren christlichen Werten.

Wir achten die Würde jedes Einzelnen  
und gehen respektvoll miteinander um.

Wir schätzen unterschiedliche Kulturen,  
Religionen und Weltanschauungen.

## BILDUNG

Wir begleiten und unterstützen  
den Bildungsweg der Kinder.

Wir schaffen Erfahrungsräume für vielfältiges Lernen.

Wir fördern Formen der Mitsprache  
in unseren Kindertagesstätten.

## QUALITÄT

Wir entwickeln unsere Betreuungs- und  
Bildungsangebote zukunftsorientiert.

Wir setzen uns für umfassende  
Qualitätsstandards ein.

Wir nehmen regelmäßig an  
Fort- und Weiterbildungen teil.

## TRÄGER

Wir tragen Verantwortung für unsere  
Einrichtungen und Mitarbeitenden.

Wir gestalten lebendiges Gemeindeleben  
für alle Generationen.

Wir bieten Unterstützung  
bei Glaubens- und Lebensfragen.



# UNSERE GRUPPEN

## UNSER TEAM

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleitet Kinder in ihrer Entwicklung ab einem Jahr bis zum Schuleintritt in Krippe und Kindergarten. In unserer integrativen Gruppe können wir bis zu vier Kinder betreuen, die einen anerkannten Status als „Integrationskind“ haben .

Wir bieten ein interdisziplinäres Team bestehend aus Erzieherinnen\*, Sozialassistentinnen und einer heilpädagogischen Fachkraft. Praktikantinnen werden bei uns angeleitet und unterstützen unsere Arbeit.

\* Zur besseren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Broschüre überwiegend die weibliche Bezeichnung verwendet, wobei alle Geschlechter gemeint sind.

## WAS BEDEUTET „INTEGRATIONSKIND“?

*„Kinder, deren Entwicklungsstand oder ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht“,* haben Anspruch auf eine intensivere Betreuung und Förderung in der Kita. Die Eltern haben die Möglichkeit einen Antrag auf sogenannte „Eingliederungshilfe“ zu stellen.

Zeitweise finden mit unseren Integrationskindern Therapien im Haus statt, wir arbeiten eng mit den Therapeuten zusammen.





GRUPPENNAMEN	Schmetterlingsgruppe	Pinguingruppe	Marienkäfergruppe
KATEGORIE	Kindergarten Integrationsgruppe ganztags	Kindergarten Regelgruppe ganztags	Krippe Regelgruppe ganztags
PERSONAL	3 pädagogische Fachkräfte, gleichzeitig anwesend sind 3 pädagogische Fachkräfte	2 pädagogische Fachkräfte, gleichzeitig anwesend sind 2 pädagogische Fachkräfte	3 pädagogische Fachkräfte, gleichzeitig anwesend sind 2 – 3 pädagogische Fachkräfte
ALTER DER KINDER	3-6 Jahre	3-6 Jahre	1-3 Jahre
KERNBETREUUNGSZEIT	8:00-15:00 Uhr	8:00-15:00 Uhr	8:00-15:00 Uhr
SONDERÖFFNUNGSZEIT	7:30-8.00 Uhr	7:30-8:00 Uhr	7:30-8:00 Uhr
ANZAHL DER KINDER	18 Kinder davon 4 Integrationskinder	25 Kinder	15 Kinder

# WIE WIR MITEINANDER LEBEN

9

Im **freien Spiel** schaffen sich Kinder ihre eigene Form der Wirklichkeit. Bei uns lernen sie auf vielfältige Weise mit allen Sinnen und in ihrem Tempo. Je nach Entwicklungsstand folgen sie ihren Lernthemen und entwickeln so eigene Interessen. Sie lösen Probleme auf erstaunlich kreative Art und Weise und greifen dazu auf ihr bereits vorhandenes „Weltwissen“ zurück. Dabei wählen sie selber aus mit wem, wo und was sie spielen.

Der **frühkindliche Lerncharakter** ist geprägt durch Neugier und Begeisterungsfähigkeit, dem können unsere Kinder durch ganzheitliche Erfahrungen nachkommen. Das Kind benötigt ein Gegenüber, eine **Bezugsperson**, die ihm Orientierung gibt. Um die Voraussetzung für gutes und erfolgreiches Lernen zu schaffen, erfüllen wir die emotionalen Grundbedürfnisse wie Sicherheit, Vertrauen und Geborgenheit.

Die **Pflege- und Wickelsituationen** sind besonders sensibel und finden bei uns in einer ruhigen und vertrauensvollen Atmosphäre statt. Wir begleiten achtsam und individuell die Sauberkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes. Im Rahmen dieser „liebvollen Beziehung“ er-

forscht das Kind „die Welt“, die in unserer Einrichtung auf viele Arten erobert werden kann. **Dieses** spiegeln auch unsere **Räume** wider, die Kinder anregen, sich auszuprobieren und Neues zu entdecken.

Von großer Bedeutung ist für uns die **Beteiligung und Mitbestimmung** der Kinder (Partizipation). Ihre Bedürfnisse und ihr Wille wird von uns gehört und ernst genommen. Die Kinder werden an Entscheidungsprozessen entwicklungsentsprechend beteiligt und ermutigt, ihre Meinung zu äußern und den Alltag im Kindergarten und auch schon in der Krippe mitzugestalten. Wenn wir **Rückmeldungen von Kindern** wahrnehmen oder sie welche äußern, werden diese aufgegriffen, thematisiert und ggf. Lösungen entwickelt. Natürlich sind **auch Eltern** eingeladen ihre Anregungen, Meinungen und Beschwerden mit uns zu besprechen oder aufzuschreiben. Jede Beschwerde bedeutet eine Bereicherung und Weiterentwicklung für unsere Arbeit.

Je nach Jahreszeit und Planung des Kita-Jahres feiern wir verschiedene **Feste** und Rituale in der Kita. Ein Sommerfest, Abschiedsfest und die Übernachtung der Schulkinder

aber auch die gemeinschaftlichen Andachten einmal im Monat mit dem Pastor dürfen in unserer Einrichtung nicht fehlen. Die **Geburtstage** unserer Kinder werden individuell gefeiert. Das Kind wird bei der Planung und Durchführung einbezogen, seine Wünsche und Bedürfnisse werden berücksichtigt.

Einmal im Jahr verbringen wir eine **Woche im Hillerser Wald**. Die Kinder haben hier die Möglichkeit sich frei zu entfalten und den Ablauf der Tage im Wald mitzugestalten. Den Abschluss bildet das Waldfest für „Groß und Klein“.

Die **Übergänge** von der Familie in die Kita und von der Krippe in den Kindergarten sowie vom Kindergarten in die Schule stellt die Familien vor große Herausforderungen. Wir begleiten sie dabei, indem wir Abschied und Neuanfang bewusst strukturieren. So können sie selbstbewusst und gefestigt in die neue Situation gehen. Es ist wichtig das Kind in den laufenden Prozess so gut wie möglich mit einzubeziehen. Dies geschieht vor allem in Gesprächen und Angeboten mit dem jeweiligen Kind aber auch durch erste Besuche in der neuen Gruppe im Kindergarten oder der Höckelheimer Grundschule.



## „Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

- Maria Montessori-

### UNSER TAGESABLAUF

Die Kinder kommen ab 7:30 Uhr in die Kita und haben die Möglichkeit selbst zu entscheiden, in welchem Bereich sie sich verwirklichen möchten.

Um 9:00 Uhr treffen sich alle Kindergartenkinder zum **Morgenkreis**. Hier werden die Kinder begrüßt, Infos werden weitergegeben und das Tagesgeschehen abgesprochen; die Kinder lernen sich mit ihren Ideen einzubringen. Zudem ergänzen ggf. Lieder, Reime und Fingerspiele den Ablauf. In der Krippe finden offene Morgenkreise statt, die sich an den Bedürfnissen der Kinder und der Tagessituation orientieren.

Wir beobachten die Kinder und die Gruppendynamik im freien Spiel, daraus entwickeln wir unsere pädagogische Planung. Dabei entwickeln Kinder eigene Ideen und sogar eigene **Angebote** über das Material- und Raumangebot. Hier steht das Tun im Vordergrund, das „sich ausprobieren“. Manchmal entstehen **Projekte**, die uns über einen längeren Zeitraum beschäftigen. Dabei werden die Themen ausgiebig behandelt und vertieft. Das können kleine Projekte mit

einigen Kindern oder große Projekte in der ganzen Kita sein.

Die Kinder finden bei uns ein großzügiges und naturnah gestaltetes Außengelände mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten. Die Bewegungshalle lädt ein zum Klettern, Springen und „sich erproben“ im grobmotorischen Bereich. Darüber hinaus bieten wir einen Kreativ-, Bau- und Rollenspielbereich an.

Die Kinder frühstücken in unserer **Küche** und nehmen später ihr Mittagessen dort ein. In einer angenehmen Atmosphäre sitzen sie in kleinen Tischgruppen zusammen und erleben, dass Essen Spaß macht. Von 8:00-10:00 Uhr besteht im Kiga und in der Krippe die Möglichkeit, betreut von einer Fachkraft, ein vorbereitetes Frühstück einzunehmen, auch hierbei werden die Kinder beteiligt.

Das **Mittagessen** findet von 11:45 Uhr - 13:15 Uhr statt; die kontinuierliche Begleitung einer Fachkraft ist uns hierbei besonders wichtig. In der Krippe beginnen die ersten Kinder um 11:15 Uhr zu essen. Auch hierbei wird auf vollwertige Ernährung und Produkte von überwiegend regionalen Erzeugern geachtet. Ein aktueller Essensplan

hängt zur Einsichtnahme aus.

In der Regel bieten wir nach dem Mittagessen die **Ruhe- und Schlafenszeit** an. Die Kinder können darüber hinaus ihrem individuellen **Schlafbedürfnis** jeder Zeit nachkommen und werden von uns auch nicht aufgeweckt. In der Krippe hat jedes Kind seinen Schlafplatz mit eigenem Bettzeug, welches von zu Hause mitgebracht wird. Durch den vertrauten Geruch kann das Kind sich wohlfühlen und beruhigt einschlafen. Individuelle Schlafbegleiter wie z.B. Nuckel, Kuscheltier, Schmusekissen können selbstverständlich mitgebracht werden. Die Kinder, die nicht schlafen, haben in dieser Zeit die Möglichkeit anderen entspannten und ruhigen Aktivitäten nachzugehen.

Der Kita-Tag klingt nach der Ruhephase aus und die **Abholphase** wird eingeläutet. Zwischen 14:45 Uhr und 15:00 Uhr werden die Kinder abgeholt und der Übergang zurück in den familiären Kontext wird gestaltet. Es findet noch ein kurzer Austausch zwischen Eltern und Fachkräften über die Geschehnisse des Kindergarten-tages statt, bevor man sich verabschiedet.







# WAS KINDER BEI UNS LERNEN

*„Ein Kind ist kein Gefäß das gefüllt, sondern ein Feuer was entzündet werden will.“*

*-F. Rabelais-*

Im Folgenden werden anhand der Bildungsbereiche aus dem „Niedersächsischen Bildungs- und Orientierungsplan“ die Lernfelder der Kinder in unserer Kita vorgestellt. Jedes Lernfeld beginnt mit einem Leitsatz der evangelischen Kindertagesstätten im Kirchenkreis Leine-Solling. Die Lernbereiche werden hier separiert beschrieben, können aber vom Kind nicht getrennt voneinander erlebt werden.

## EMOTIONALE ENTWICKLUNG UND SOZIALES LERNEN

*„Wir fördern und unterstützen jedes Kind in seiner emotionalen und sozialen Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit, und gestalten Beziehungen verlässlich und wertschätzend; dabei orientieren wir uns an dem im Leitbild formulierten christlichen Verständnis vom Menschen.“*

In der Kita machen viele Kinder die ersten sozialen Erfahrungen mit Gleichaltrigen. Kinder haben bei uns Zeit, mit anderen zu spielen,

sich in der Gruppe zurecht zu finden und sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben. Dabei lernen sie einander zuzuhören, abzuwarten und sich in andere einzufühlen.

Im Alltag kommt es mitunter zu Konflikten, was jedoch zum Lernen in jeder Entwicklungsphase dazugehört und eine wichtige Erfahrung für die Konfliktfähigkeit im späteren Leben ist. Das Kind drückt darüber seine Bedürfnisse aus; in Begleitung der Fachkraft wird der Dialog gesucht und Lösungen entwickelt. So lernt das Kind auch seine Frustrationstoleranz zu erweitern und seine Impulse zu kontrollieren.

Im Miteinander werden Formen der Demokratie erlebt, z.B. bei Abstimmungen, Einbringen von Vorschlägen oder Beschwerden. Das Kind entwickelt auch darüber seine „Ich-Identität“ und wird motiviert, sich im Alltag einzubringen.

## ENTWICKLUNG KOGNITIVER FÄHIGKEITEN UND DER FREUDE AM LERNEN

*„Wir nehmen jedes Kind auf seinem Weg, die Welt zu entdecken und zu begreifen wahr, unterstützen seine Eigenaktivität und Lernfreude und regen es in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre an, Problemlösungs- und Lernstrategien zu entwickeln.“*

Kinder sind Forscher und Entdecker. Insbesondere beim Freispiel geht es um „Versuch und Irrtum“ und darum, Dingen auf den Grund zu gehen. Mit Fragen wie: *Wohin fließt das Wasser? Wie kann ich das Hindernis überwinden? Wie kommt das Foto aus dem Fotoapparat?*, erschließt sich das Kind die Welt. Da es aus sich heraus agiert, ist es ganz bei der Sache und dies stärkt die Konzentrationsfähigkeit.

Von den Fachkräften wird das Spiel beobachtet, um Impulse der Kinder aufzugreifen und diese im Alltag aufzunehmen. Wir gestalten die Räume entsprechend der Bedürfnisse, bieten anregendes Material an und greifen Themen der Kinder auf.

## **„Eine unnötige Hilfe ist nur eine Hürde für die Entwicklung.“**

*-Maria Montessori-*

### **KÖRPER-BEWEGUNG-GESUNDHEIT**

**„Wir ermöglichen Jungen und Mädchen herausfordernde Bewegungserfahrungen, fördern ihre Freude an Geschicklichkeit und die Entwicklung eines guten Körpergefühls; gezielte Angebote unterstützen das Gesundheitsbewusstsein der Kinder.“**

Ob Kinder gesund aufwachsen, ist von vielen Faktoren abhängig. Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder im Kita wohlfühlen und Kind sein dürfen.

Unser Haus bietet sehr viel Platz für Bewegung, besonders im Außengelände. Vielfältige Materialien laden ein, sich mit seinem eigenen Körper auseinanderzusetzen und eigene Grenzen im fein- und grobmotorischen Bereich zu erfahren. Dabei lernen die Kinder Gefahren besser einzuschätzen. „Durch Fehler lernt man!“

Durch Angebote zur Körperwahrnehmung, beispielsweise mit verschiedenen Materialien, fördern wir die sensomotorische Kompetenz der Kinder. Sie lernen ganzheitlich durch Fühlen, Sehen, Schmecken, Hören, Riechen und ihre Körperwahrnehmung (z.B. Gleichgewicht, Kraft, Koordination). Das Spielen mit Wasser ist ein elementares Entwicklungsthema von Kindern und ein idealer Wahr-

nehmungsbereich. Bei uns besteht dazu die Möglichkeit sowohl drinnen und draußen. Da bleibt es nicht aus, dass Kinder auch mal nass oder schmutzig werden.

Geprägt von unserem dörflichen Umfeld beschäftigen wir uns mit Landwirtschaft und somit dem Anbau von Lebensmitteln. Wir achten auf gesunde Ernährung und thematisieren dies mit Familien und Kindern. Täglich bieten wir ein gesundes Frühstück an.

Der positive Umgang mit dem eigenen Körper und mit Sexualität ist Grundlage für eine gute Entwicklung des Kindes, sein Selbstwertgefühl und sein Selbstvertrauen. Die ersten Welterfahrungen macht ein Kind mit seinem Körper, z.B. beim „Gegenstände in den Mund nehmen“ zum Erforschen und Befriedigen von Lust. Für Kinder ist das Experimentieren mit dem eigenen Körper für die Entwicklung der Ich-Identität und Autonomie von großer Bedeutung. Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark, sich bei sexuellen Grenzverletzungen nichts gefallen zu lassen und sich adäquat zur Wehr setzen zu können. Zudem macht es sie sprachfähig für unterschiedlichste Themen und ermöglicht die Wahrnehmung vielfältiger Gefühle und Ausdrucksformen unter Einbeziehung aller Sinne. Wir unterstützen Kinder bei der Entwicklung ihres

Selbstbildes, indem wir sexualpädagogische Handlungskonzepte entwickeln und unsere eigenen Erfahrungen sowie unser Handeln reflektieren. Wir gehen auf Fragen zur kindlichen Sexualität ein (je nach kognitiven Reifungsprozess), unterstützen Kinderfreundschaften, begleiten sexuelle Rollenspiele adäquat, setzen uns mit kindlicher Selbstbefriedigung auseinander und ermöglichen die Entwicklung von Körperscham und Intimgrenzen.

### **SPRACHE UND SPRECHEN**

**„Wir unterstützen die Sprachentwicklung jedes Kindes und seine Freude am Sprechen, schaffen Anlässe und Angebote, sich sprachlich auszudrücken und sind uns dabei unserer Vorbildfunktion bewusst.“**

Grundsätzlich wird Sprache und der Spracherwerb bei uns als Querschnittsaufgabe im KiTa-Alltag angesehen. Die Kinder nutzen jede Bildungs- und Lernsituation, um ihre Kommunikationsfähigkeit und ihre Sprachkompetenzen zu entwickeln. Durch eine dialogische Kommunikation zwischen Fachkraft und Kind und die Versprachlichung der Absichten des Kindes findet ein vertrauensvoller Beziehungsaufbau statt, der für die sprachliche Förderung grundlegend ist.





Wir setzen den Ansatz der alltagsintegrierten Sprachbildungs- und Förderung\* um und unterstützen die Kinder gezielt in ihrem Alltag. Durch sprachliche Anregungen und das handlungsbegleitende Sprechen, hat das Kind die Möglichkeit, sich den Gebrauch von Sprache intuitiv zu erschließen und seinen Wortschatz Schritt für Schritt zu erweitern. In diesem Sinne schaffen wir Sprachanlässe und nutzen diese als Lernchancen.

Sprache entwickelt sich also im Tun und Erleben über Bewegung, Rollenspiel, kreativen Ausdruck und im lebenspraktischen Bereich. Auch mit Anregungen wie Singen und Musizieren, dialogische Bilderbuchbetrachtung, Fingerspiele und Geschichten erzählen unterstützen wir „nebenbei“ und/oder gezielt die Sprachentwicklung jedes Kindes.

Die Kinder lernen ihre Interessen kennen, sie zu benennen und zu vertreten. Dies sind Beteiligungsformen im Alltag, die schon die jüngsten Kinder sprachfähig für die

eigenen Bedürfnisse machen, auch wenn sie diese anfangs non-verbal ausdrücken. Die Fachkräfte sind hierfür sensibilisiert begleiten die Kinder auch hinsichtlich der Verbalisierung von Beschwerden.

### MATHEMATISCHES UND NATURWISSENSCHAFTLICHES GRUNDVERSTÄNDNIS

**„Es ist für uns eine Herausforderung, gemeinsam mit den Kindern mathematische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge im Alltag auf vielfältige Weise kennen zu lernen und damit zu experimentieren.“**

In der Natur und in unserem Alltag begegnen wir vielen naturwissenschaftlichen Phänomenen. Daraus entstehen Fragen, die wir pädagogisch nutzen können. *Wo wohnt die Kellerassel wirklich? Wohin versickert das Wasser im Sandkasten?*

Die Jungen und Mädchen zeigen Lernfreude und Problemlösekompetenzen, indem sie beobachten, vergleichen, ausprobieren und ka-

tegorisieren. Wir unterstützen diese Neugierde, formulieren mit ihnen Fragen und ermutigen sie auf eigene Antworten zu kommen, aus denen sich ggf. wieder neue Fragen entwickeln. Wir vermeiden es, selber schnell Antworten zu geben und ihnen die Welt erklären zu wollen, nehmen dabei selber eine forschende Haltung ein.

Auch Zahlen und Mengen tauchen in unserer Lebenswelt ständig auf und der Umgang damit bahnt mathematische Kompetenzen an. Kinder sortieren, zählen, schätzen Menge und Gewicht ein, wiegen ab. Das geschieht beim Backen eines Kuchens, beim Klettern auf einen Baum oder beim Geburtstagsfeiern.

Wir greifen diese Lernanlässe in unseren Angeboten und im Alltag auf und bieten den Kindern Raum und Zeit, zum Forschen. Dabei gehört das Experimentieren mit Wasser, Sand und Erde zu unserem Alltag in Krippe und Kindergarten.

\* Mehr Informationen dazu auf Seite 19 dieser Konzeption





## ÄSTHETISCHE BILDUNG

*„Wir sehen und unterstützen jedes Kind in seinen ästhetischen Bildungsprozessen, regen seine Wahrnehmung mit allen Sinnen an und ermutigen es, seine Eindrücke von der Welt kreativ auszudrücken.“*

Unter der ästhetischen Bildung verstehen wir die Ausbildung der Wahrnehmungsfähigkeit, um den Kindern die aktive Aneignung und Verarbeitung ihrer Umwelt zu ermöglichen. Dabei geht es uns in erster Linie um das „Begreifen mit allen Sinnen“. So sammeln die Jungen und Mädchen im Spiel ästhetische Erfahrungen.

Sie haben bei uns die Möglichkeit Dinge zu gestalten und sich dar-

über auszudrücken, beispielsweise beim kreativen gestalten mit Naturmaterialien, Farben und Knete sowie im Rollenspiel. Hier können sie ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen.

## NATUR UND LEBENSWELT

*„Wir erkunden mit den Kindern ihre Lebenswelten, erweitern die Erfahrungen mit der Natur, regen ihre Lust am selbstständigen Ausprobieren und Forschen an und ermöglichen den Kindern durch unser Vorbild, Verantwortung im Umgang mit der Schöpfung zu erlernen.“*

Der Umgang mit der Schöpfung, das Kennenlernen der Natur und der Lebenswelt der Kinder ist uns

eine Herzensangelegenheit. Auf unserem großen Außengelände können die Kinder täglich vielfältige Naturerfahrungen erleben, durch die Elemente sowie das Wetter und die Jahreszeiten erleben. Wir verstehen unseren Spielplatz als Bildungsraum, welcher die Kinder in ihren Lernprozessen unterstützt und herausfordert, indem wir freies und selbstbestimmtes Spielen ermöglichen.

Die Kinder erlernen im Alltag Mülltrennung, besonders bei unserem täglichen Essensangebot.

Durch Kontakt zum Dorf bahnen wir Orts- und Heimatkenntnisse an. Im Rahmen eines Projektes z. B. mit der Polizei lernen die Kinder sich im Straßenverkehr sicher zu verhalten.



**„Wenn du ein Kind zu oft kritisierst, wird es lernen, über andere zu urteilen. Wenn Du es regelmäßig lobst, wird es lernen, wertzuschätzen.“**

-Maria Montessori-

## ETHISCHE UND RELIGIÖSE

### FRAGEN

**„Ausgehend von der christlichen Tradition und unserem Glauben, begleiten wir jedes Kind und ermutigen es in seinen Fragen nach Gott und der Welt, bieten ihm Orientierungshilfen und unterstützen es bei der Bewältigung von Übergängen und Krisen.“**

In unserer „Willkommenskultur“ spiegelt sich unsere christliche Haltung wider. Wir setzen uns mit anderen Kulturen und Religionen auseinander, alle Familien erfahren bei uns Toleranz und Achtung.

Die Kinder werden ermutigt, ihre Fragen zu Leben und Tod zu stellen, Ängste und Zweifel sowie Freude und Glück zum Ausdruck zu bringen. Durch die Unterstützung ihrer Persönlichkeit und ihres Selbstbewusstseins entwickeln die Kinder Widerstandskraft (Resilienz) und gehen positiv auf die Welt zu.

Kinder lernen bei uns christliche Rituale und Inhalte, z.B. beim Beten, Singen und dem Erzählen und

Bearbeiten biblischer Geschichten.

Christliche Feste im Jahreskreis begleiten uns im pädagogischen Alltag. Die Kinder werden in die Planung, Vorbereitung und Durchführung einbezogen und können aktiv mitgestalten.

### LEBENSPraktische KOMPETENZ

**„Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erproben, um ihren Alltag selbstständig mitzugestalten. Unter dem Motto „hilf mir, es selbst zu tun“ ermutigen wir Kinder, sich täglichen Herausforderungen zu stellen und somit selbsttätiges Lernen zu ermöglichen.“**

Unsere Kinder begegnen einer komplexen Welt, in der sie herausgefordert sind, sich zurecht zu finden. Einerseits wird im Leben des Kindes der Freiraum zum selbstbestimmten Spiel immer enger und andererseits wird den Kindern immer mehr an Entscheidungsfähigkeit und kognitiven Fähigkeiten abverlangt. Ohne das Erleben von

Sinnzusammenhängen können sich die Fähigkeiten von komplexen Überlegungen, Reflexionsfähigkeit und abstraktem Denken nicht entwickeln.

Kinder haben bei uns die Möglichkeit elementare Erfahrungen zu machen, indem wir sie in lebenspraktische Tätigkeiten, wie beispielsweise Essenzubereitung, Raumgestaltung, Anlegen ihres „Ich-Ordners“ mit einbeziehen. Sie lernen „echte“ Gebrauchsgegenstände und Werkzeuge kennen. Ihnen werden Aufgaben übertragen, mit denen sie Verantwortung übernehmen und erleben so ihre Selbstwirksamkeit.

Auch im Bereich der Medienkompetenz erlernen sie altersgerecht den kreativen Umgang mit Foto-, Film- und Tonaufnahmen. So haben sie die Möglichkeit Medienerlebnisse aktiv zu verarbeiten, eigene Erfahrungen damit zu machen und auf diese Weise Medien als sinnvolles Hilfsmittel zur Aneignung ihrer Umwelt zu nutzen.

# MIT WEM WIR ZUSAMMEN ARBEITEN

17

Seit einigen Jahren spricht die „gute fachliche Praxis“ nicht mehr von „Elternarbeit“, sondern von „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“. Mit der veränderten Wortwahl hat in unserer Kindertagesstätte ein Veränderungsprozess hinsichtlich der Haltung gegenüber den Familien begonnen. Wir als pädagogische Fachkräfte begegnen unseren Eltern auf Augenhöhe, respektieren sie als „Erziehungsexperten“ für ihr Kind und setzen uns mit der Lebenswelt der Familien auseinander.

Aus dieser Haltung heraus entsteht eine Erziehungspartnerschaft, die sich mit den Wertevorstellungen des Anderen vertraut macht und auseinandersetzt. Auch der Umgang mit Körperlichkeit und kindlicher Sexualität sowie welche Formen von Berührungen in den Familien anerkannt und gefördert bzw. tabuisiert werden, ist von kulturellen, religiösen, sozialen und familiären Vorstellungen abhängig. Wir kommen mit den Eltern über die Bedeutung von Sexualität für die Identitätsentwicklung von Kindern ins Gespräch und

beantworten Fragen rund um das Thema.

Für die Fachkräfte bedeutet dies auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie sowie ihren persönlichen Wertevorstellungen.

Auch unser ländlicher Bereich ist durch zunehmende Lebens- und Familienvielfalt geprägt und ergänzt das traditionelle Familienbild. Klischeehafte Vorstellungen und geschlechtsspezifische Benachteiligungen versuchen wir durch unsere pädagogische Arbeit auszugleichen.

## FAMILIEN

*„Hand in Hand die Kindergartenzeit begleiten“*

- Elterngespräche
- Austausch über Entwicklung des Kindes und ggf. Anbahnung von Unterstützungsmaßnahmen
- Wahl von Elternvertretern / Mitarbeit im Beirat
- Elternabende zu verschiedenen Themen
- Gemeinsame Kindergartenfeste

## KIRCHENGEMEINDE & KIRCHENKREIS

*„Im lebendigem Miteinander christlichen Glauben erleben und gestalten“*

- Regelmäßige Andachten und Gottesdienste
- Religionspädagogische Betreuung durch den Pastor
- Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand und der Kirchengemeinde
- Zusammenarbeit mit den ev. Kindertageseinrichtungen im Verband



## GRUNDSCHULE

*„Gemeinsam eine Brücke vom Kindergarten in die Schule bauen“*

- Gegenseitiges Kennenlernen der pädagogischen Arbeit
- Austausch und Absprachen zum Übergang in die Schule
- Kooperationskalender mit der Grundschule Drüber

## LANDKREIS NORTHEIM

*Sozial- und Gesundheitsdienste*

- Fachbereiche „Jugendamt“
- Fachbereiche „Soziale Dienste und Leistungen“
- Fachbereiche „Gesundheit und Inklusion“
- Familienberatungsstelle
- U. e. m.

## THERAPEUTEN UND MEDIZINER

*Verschiedener Fachrichtungen*

- Therapeutische Angebote
- Frühförderstellen
- Psychologische Praxen
- Kinderarztpraxen
- Sozialpädiatrische Zentren
- U. e. m.

## AUSBILDUNGSSTÄTTEN

*Bereitstellung von Praktikumsstellen*

- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Weiterführende Schulen
- Berufsorientierung

## WEITERE KOOPERATIONSPARTNER

*Hilfe, Beratung und Unterstützung*

- Förderverein „Kleine Leute ganz groß“
- Ortsrat
- Kinderschutzbund
- Anlaufstelle „Frühe Hilfen“
- U. v. m.

# WAS UNS AUSMACHT

*„Erziehung ist die Kunst, seine Pflicht zu erkennen und seine Freiheit zu beschränken“*

-C. Sylva-

## UNSER TEAM

Wir haben engagierte und verantwortungsbewusste Mitarbeitende in unserer Kindertagesstätte. Sie haben Lust auf Fortbildung und Entwicklung. Einmal in der Woche werden in der Gruppenbesprechung Beobachtungen und Abläufe durch besprochen. Zusätzlich gibt es regelmäßig Dienstbesprechungen. Darüber hinaus bietet unsere Fachberatung verschiedene Arbeitskreise, Fortbildungen und interne Beratung und Teamtage an. In unserer Kita haben Kinder weitläufige Erfahrungsmöglichkeiten, hierbei werden sie von den Erzieherinnen und einer heilpädagogischen Fachkraft betreut. Die Fachkräfte teilen sich auf die einzelnen Bereiche auf, um den Kindern Kontinuität und verlässliche Bezugspunkte zu bieten. Dadurch entsteht auch ein besserer Überblick in allen Räumen.

## QUALITÄTSMANAGEMENT

In unserer Kita ist das „Qualitäts – Management Kindertageseinrichtungen - QMSK“ implementiert und wird stetig weiterentwickelt. Das System wurde für evangelische Kitas in Niedersachsen entwickelt und dient uns als Management-

werkzeug für die Praxis. Neben vielen anderen Prozessen, ist beispielsweise unsere Öffentlichkeitsarbeit definiert (Artikel im Gemeindebrief und der Zeitung, Homepage).

## BEOBSACHTUNGS- UND DOKUMENTATIONSVERFAHREN

Die Fachkräfte nutzen die (systematische) Beobachtung zur Planung ihrer pädagogischen Arbeit. Mithilfe des Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens der „Bildungs – und Lerngeschichten“ werden Spielsequenzen von Kindern beobachtet, mit ihnen besprochen und von den Fachkräften analysiert. Daraus entstehen Überlegungen und Planungen hinsichtlich des pädagogischen Alltags. Mitunter schreibt eine Fachkraft auf Grundlage der Beobachtung und Auswertung eine Lerngeschichte in Briefform für das Kind, welches die Lernleistung des Kindes anerkennt und hervorhebt. Darüber hinaus bilden wir gemeinsam mit dem Kind seine Lernschritte in einer individuell gestalteten Portfoliomappe (ich-Ordner) ab und dokumentierten damit die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

## ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHBILDUNG- UND FÖRDERUNG

Mit der alltagsintegrierten Sprachbildung- und Förderung wird jede pädagogische Fachkraft explizit zum Sprach-Vorbild und zur Sprachförderinstanz. Unser Team ist speziell im Bereich der alltagsintegrierten Sprachförderung geschult und eine kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Sprachbildungs- und Sprachförderkompetenzen wird gewährleistet. Eine gezielte Sprachförderung wird nötig, wenn bemerkt wird, dass beispielsweise ein Kind Schwierigkeiten mit der Bildung bestimmter Laute oder eines einzelnen grammatischen Phänomens hat. Mit Hilfe des Beobachtungsinstrumentes „Meilensteine der Sprachentwicklung“ schätzen wir den Sprachstand des Kindes ein, dabei stehen die Bereiche Wortschatz, Grammatik, Kommunikation und Nutzung von schriftsprachlichen Mitteln (z.B. Bilderbüchern) im Fokus. Die Fachkräfte geben - wenn nötig - gezielte Anregung und begleiten das Kind bei der Entwicklung einer speziellen sprachlichen Fähigkeit, dabei berücksichtigen sie sein soziales Umfeld und beteiligen es entsprechend seiner Bedürfnisse und



Interessen. Die Förderung ist auf spezifische sprachliche Phänomene hin ausgerichtet, wird in den Alltag integriert und in der Regel beendet, wenn die angestrebte Entwicklung erreicht ist. Wir bieten den Eltern zweimal in der Kindergartenlaufbahn des Kindes ein Entwicklungsgespräch an, in dem wir speziell auf die Sprachentwicklung des Kindes eingehen, mindestens ein Gespräch wird im letzten Jahr vor der Einschulung stattfinden.

### **INKLUSION / INTEGRATION**

Jedes Kind ist einmalig und wird von uns als individueller Mensch mit eigenen Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten gesehen. Deshalb ist uns die inklusive Arbeit ein wichtiges Anliegen. Kinder mit und ohne Förderbedarf können bei uns Lebens- und Lernerfahrungen im Alltag sammeln und voneinander lernen. Unser Ziel ist es, die Verschiedenheit als Normalität wahrzunehmen und individuell darauf einzugehen. Wir möchten dazu beitragen, ein neues Gesellschafts-

bewusstsein zu entwickeln. Die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung sowie mit Kindern unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Lebenswelt ist ein wichtiges Merkmal unserer Arbeit. In regelmäßigen Abständen finden für die Integrationskinder Kooperationsgespräche mit Familien, Erzieherinnen und Therapeutinnen statt. Darüber hinaus bieten wir unseren Integrationskindern die Möglichkeit, ihre Therapien im Kindergarten wahrzunehmen.

### **RÜCKMELDEMANAGEMENT**

In unserer Kita gibt es ein Beschwerdeverfahren für Kinder und Eltern. Unser Team freut sich über positive und kritische Anmerkungen, weil diese zur Verbesserung unserer Arbeit beitragen. Des Weiteren werden regelmäßige Zufriedenheitsabfragen bei den Eltern durchgeführt und ausgewertet.

### **KINDERSCHUTZ**

Die Fachkräfte werden jährlich im

Bereich des Kinderschutzes geschult, hier hat die Sensibilisierung der Fachkräfte oberste Priorität. Dabei geht es auch um die Einhaltung von Kinderrechten innerhalb der Einrichtung. Bei möglichen Anhaltspunkten für eine sogenannte Kindeswohlgefährdung wird das Verfahren nach § 8a SGB VIII angewandt. Nehmen die Fachkräfte Anzeichen wahr, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten, sollten und müssen sie sich frühzeitig im Team beraten und ggf. die „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzuziehen. Bei schwerwiegenden Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sieht das Gesetz die Kooperation mit dem Jugendamt vor. Die Fachkräfte unserer Kindertagesstätte nehmen bestenfalls die Rolle als Vermittler und Berater zwischen Eltern und staatlichen Ämtern ein. Ziel ist der sensible und ausgewogene Umgang mit der Situation, um eine frühzeitige Abwendung der Gefährdung zu erreichen.



# UNSERE GRUNDLAGEN

21



Die UN– Kinderrechtskonvention ist ein völkerrechtliches Übereinkommen, welches die 10 Grundrechte von Kindern definiert. Sie legt wesentliche Standards zum Schutz der Kinder weltweit fest und stellt die Wichtigkeit von deren Wert und Wohlbefinden heraus. Die vier elementaren Grundsätze, auf denen die Konvention beruht, beinhalten das Überleben und die Entwicklung, die Nichtdiskriminierung, die Wahrung der Interessen der Kinder sowie deren Beteiligung.

## Diakonie in Niedersachsen

Die Hannoversche Landeskirche, hat ihre Grundsätze für die evangelischen Kindertagesstätten in der Broschüre „Kind im Mittelpunkt“ festgehalten. Sie sind orientiert an christlichen Werten und bilden den Rahmen dieser einrichtungsspezifischen Konzeption.

[Diakonisches Werk in Niedersachsen - Kinder im Mittelpunkt \(diakonies-werk-in-niedersachsen.de\)](http://diakonisches-werk-in-niedersachsen.de)



Ein gemeinsames Leitbild liegt den evangelischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Leine-Solling zu Grunde und ist auf Seite 6 dieser Konzeption nachzulesen.



## Niedersächsisches Kultusministerium

Den gesetzlichen Rahmen (Gruppenstärke, Personalschlüssel, Raumvoraussetzungen, etc.) für die Arbeit in den Kindertagesstätten bildet das Niedersächsische Kita- Gesetz.

Die konkrete Arbeit der Kindertagesstätten ist in Niedersachsen durch das Kultusministerium im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung geregelt und festgeschrieben. Grundlagen und allgemeine Ziele, die Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern, die Arbeit in der Tageseinrichtung, sowie die Qualitätsentwicklung und -sicherung sind dort klar definiert.

[Orientierungsplan für Bildung und Erziehung | Nds. Kultusministerium \(niedersachsen.de\)](http://www.niedersachsen.de/kultusministerium)



Eine schriftliche Vereinbarung zur Sicherung des Schutzauftrages zwischen unserer Einrichtung und dem Landkreis Northeim (Jugendamt) besteht und bekräftigt die Verantwortung jeder Mitarbeiterin gegenüber jedem einzelnen Kind. Den pädagogischen Mitarbeiterinnen sind die gesetzlichen Bestimmungen und die Vorgehensweise bei möglicher Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII bekannt.

Im Rahmen des „Regionalen Konzeptes für gemeinsame Erziehung von behinderten und nichtbehinderten Kindern im Landkreis Northeim“ besteht in unserer Einrichtung eine integrative Gruppe. In dieser werden 18 Kinder betreut, von denen mindestens zwei und höchstens vier Kinder als Integrationskind anerkannt sind.

# AUF EINEN BLICK



**58 PLÄTZE**



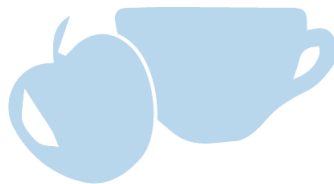
**VON 7:30 –15:00  
GEÖFFNET**



**KRIPPE**



**KINDERGARTEN**



**FRÜHSTÜCK**



**INTEGRATIVE GRUPPE**



**MITTAGESSEN**



# KONTAKT

**EV. KINDERTAGESSTÄTTE HÖCKELHEIM**  
**LEITUNG: ANNIKA STÜBIG**

TORSTRASSE 12A  
37154 NORTHEIM OT HÖCKELHEIM  
TEL: 0555163313  
KTS.HOECKELHEIM@EVLKA.DE

© EV. LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE HÖCKELHEIM

TEXT: ANNIKA STÜBIG  
INHALTLICHE BEGLEITUNG: SONJA AHRENS  
FOTOS: SPIEKER-FOTOGRAFIE/ADOBE STOCK  
LAYOUT: KIRSTEN GATTERMANN  
STAND: APRIL 2021